

DGSF – empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“
zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF

Resümee der besuchten Einrichtung



Besucht wurde: MANNA Jugendhilfe GmbH, Vlattenstr. 1, 40546 Düsseldorf
Besucher waren: Christopher Yeoh, `Lüttje Werft`, Friedrich Kirsch, AWO UB
Dortmund, Hilfen zur Erziehung
Zeitpunkt: 18.07.2018 von 10:00 Uhr – 14:30 Uhr

1. Verlauf des Besuches

Die Räumlichkeiten der Manna Jugendhilfe liegen im Düsseldorfer Stadtteil Bilk. In einer überwiegend von Wohnhäusern geprägten Straße befinden sich in einem Eckhaus die Büros und Besprechungsräume. Es besteht eine gute Anbindung an den ÖPNV. Die Einrichtung besticht mit seinen, im Ethnostil eingerichteten Empfangs- und Wartebereich und dem Besprechungszimmer, das eine kleine Sitzgruppe und einen großen Besprechungstisch beinhaltet. Zudem gibt es noch zwei weitere pragmatisch eingerichtete Büroräume. Beeindruckend war die tolle Einrichtung. Dadurch entstand eine Atmosphäre, die sehr einladend ist und die kein klinisches/ steriles problemorientiertes Beratungssetting vermittelt. Uns wurde ein herzlicher Empfang durch verschiedene Mitarbeiter bereitet.

2. Welche Mitarbeiterinnen und welche (Teil-) Bereiche der Einrichtung an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben.

Die Manna Jugendhilfe GmbH bietet Hilfe zur Erziehung, insbesondere in Form von ambulanter, flexibler Hilfe gemäß § 27 Absatz 2 SGB VIII, sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31 SGB VIII und als Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII.

An dem Gespräch nahmen Maged Elgohary (Koordinationsleiter) und Katharina von Kuczowski (Kordinatorin) teil. Darüber hinaus lernten wir die Geschäftsführerin (Name und Funktionsbezeichnung?) und verschiedene Mitarbeiter*innen aus Verwaltung und pädagogischem Team kennen.

Der Focus des Besuchs lag bei der Vorstellung eines ambulanten Clearings am Beispiel einer unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen.

3. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/ diskutiert wurde, insbesondere zu den Bereichen:

- Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen

Der Focus der Arbeit liegt auf einer sehr wertschätzenden und ressourcenorientierten Arbeit mit den Klienten. Neben den institutionellen Auftraggebern (Städte und Gemeinden) zu einem Clearing wird seitens der Manna Jugendhilfe GmbH allergrößten Wert auf einen Auftrag der Klienten gelegt. „Wie bereits erwähnt vermitteln dabei schon die Räumlichkeiten ein Willkommen.“

Die in der Regel erst kurz in Deutschland lebenden Menschen tritt Manna mit einer Haltung, die von Neugier und Empathie geprägt ist. Das Clearing soll den Menschen dabei helfen zu erkennen, welche Herausforderungen seine Integration mit sich bringt und wie eine gelingende Balance, zwischen dem was die Betroffenen mitbringen und dem was in Deutschland ist, passieren kann.

Die im Team bestehende Interkulturalität sichert den bestehenden Spagat zwischen kontextuellen Erwartungen und biographischen, ethnischen kulturellen Faktoren.

Der Prozess des Clearings dauert dabei so lange wie die Klienten ihn benötigen und berücksichtigt deren Geschwindigkeit. Bei dem vorgestellten Fall lief das Clearing bereits über ein Jahr, da Klientin und Jugendamt von der Notwendigkeit überzeugt waren. Die systemische Sichtweise fließt in den sozialpädagogischen Auftrag ein und definiert diesen erheblich!

- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Manna praktiziert ein systemisches Organisationsmanagement, das eine wertschätzende Haltung lebt und die selbstständige Tätigkeit und den verantwortungsvollen Einsatz der insgesamt 18 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen fördert.

Der Blickwinkel liegt dabei auf das Fragen: ‚Was tun wir damit etwas gelingen kann‘. Mitarbeiter werden motiviert eigene Arbeitsabläufe zu hinterfragen und Lösungen zu entwickeln.

- Kooperation im regionalen Umfeld

Die Manna Jugendhilfe GmbH ist als anerkannter Jugendhilfeträger in die kommunale Jugendhilfestruktur eingebunden. Entsprechend nimmt sie an Arbeitsgremien teil.

Die Vernetzung mit Jugendämtern, Schulen, Ausländerbehörden, Kliniken und anderen Institutionen ist dadurch gewährleistet und wird durch die tägliche Fallarbeit gelebt.

- **Evaluation & Qualitätssicherung**

Zur Qualitätssicherung besteht für die Mitarbeiter*innen ein unabhängig agierendes Ethik- und Beschwerdemanagement. Dies wird von einem Mitarbeiter durchgeführt.

Von den Mitarbeiter*innen werden profunde fachliche Kenntnisse erwartet und die Haltung sich weiter zu ‚entwickeln‘ und zu qualifizieren.

4. Welche Eindrücke/ welchen „Gewinn/ Erweiterung“ sie durch den Austausch gewonnen haben.

Das Angebot von Manna zeichnet sich durch seine Multilingualität, Interkulturalität und dem pluralistischen Ansatz aus.

Durch die Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeiten gelingt es der Manna Jugendhilfe, wert- und vorurteilsfreien Kontakt zu unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen herzustellen. Besonders beeindruckt waren die Besucher von der Herzlichkeit und Menschlichkeit der Arbeit mit den Klienten.

Die Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit wirkt belebend und bereichernd und macht Lust auf mehr.

Das große persönliche Interesse/ Engagement, auch über den Arbeitsrahmen hinaus (Ein Mitarbeiter überzeugte sich vor Ort über die Bedingungen der Flüchtlinge), zeugen von einer großen Neugier. Das Interesse, den eigenen Arbeitskontext zu durchdringen, war sehr beeindruckend.

5. Welche Anregungen und Empfehlungen möchten Sie der Einrichtung mitgeben.

Aufgrund des Arbeitsschwerpunktes und dem diesbezüglich zurzeit eher sehr destruktivem gesellschaftlichem Klima, wünschen wir den Mitarbeiter*innen die nötige Kraft und Energie den Weg weiter zu gehen.

‚Eisbein mit Sauerkraut mag durchaus zur deutschen Identität zählen, aber genauso ist ein Couscous eine tolle Bereicherung.‘